

Zeichen setzen gegen rechten Terror

150 Menschen kamen zur Mahnwache auf den Berliner Platz

Kiel. Auf dem Berliner Platz trafen sich gestern Abend ungefähr 150 Menschen zu einer Mahnwache, um den zehn Opfern der Nazimordserie zu gedenken. Unter den Rednern waren Dr. Cebel Küçükkaraca von der Türkischen Gemeinde und Oberbürgermeister Torsten Albig. Mit Kerzen, Schildern und Plakaten zeigten die Kieler ihre Solidarität.

Von Kerstin Börb

„Wir wollen ein Zeichen setzen. Was in den vergangenen Jahren in Deutschland passiert ist, betrifft die ganze Nation“, sagt Orhan Unsal, der

werkschaftsbundes, ergänzt, dass er traurig und beschämt über die allgegenwärtige braune Gefahr sei. „Unser Anspruch ist es, ein weltoffenes und tolerantes Deutschland zu gestalten“, sagt Müller-Beck.

Von dieser Toleranz scheint man auch in Kiel, wenn man Volkan Demir und seiner Frau Gamze zuhört, teilweise noch weit entfernt zu sein. „Ich bin in Kiel geboren, werde aber auf der Straße manchmal wie ein Fremdbjekt angeguckt“, sagt Volkan Demir. Man müsse mehr um sein Recht kämpfen. Das sei zum Beispiel im Berufsleben bemerkbar, berichtet Gamze Demir.

Nachdem ein Brief von Justiz- und Integrationsminister Emil Schmalfuß vorgelesen wurde, in dem er unter anderem an den Brandanschlag in Mölln vor 19 Jahren erinnert, reht sich Torsten Albig in die Rednerliste der Mahnwache ein. „Ich bin sprachlos und verängstigt, aber ich erwarte von mir, von uns allen, dass wir wehrhaft sind“, spricht der Oberbürgermeister. Auch als

Orhan Unsal, Tochter Leyya und Aysel Atasoy-Boyrac wollen nicht schweigen. des Deutschen Ge-



Kerzen, Namen, Blumen: Auf dem Berliner Platz wurde gestern der zehn Toten gedacht, die von 2000 bis 2007 von Neonazis ermordet wurden. Fotos Peter

heit der Behörden sei. Am Sonnabend, 26. November, gibt es in zahlreichen deutschen Städten einen Silent Mob. In Kiel wird um 13 Uhr auf der Hörnbrücke gemeinsam – in Gedenken an die Opfer – geschwiegen.